

STADT EBERSWALDE  
Der Bürgermeister



DB/Vorlage Nr. **BV/525/2011**

Datum: 16.03.2011

zur Behandlung in Sitzung:  
- öffentlich -

Einreicher/zuständige Dienststelle:  
61 - Stadtentwicklungsamt

**Betrifft: Vorplanung Stadtpromenade Finowkanal**

---

**Beratungsfolge:**

Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt	12.04.2011	Vorberatung
Stadtverordnetenversammlung	28.04.2011	Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Vorplanung für den Ausbau der Stadtpromenade am Finowkanal, zwischen der Stadtschleuse Eberswalde und der Wilhelmbrücke.

Boginski  
Bürgermeister

**Anlagen**

- Nr. 1: Übersichtsplan
- Nr. 2: CD Vorplanung

<b>Fin. Auswirkungen:</b> Ja: <input checked="" type="checkbox"/> Nein: <input type="checkbox"/>					
Haus- halts- jahr	Ertrag / Aufwand bzw. Einzahlung/ Auszahlung	Produkt- gruppe	Sachkonto	Planansatz gesamt	Aktueller Ertrag bzw. Aufwand
<b>a) Ergebnishaushalt:</b>					
<b>b) Finanzhaushalt:</b> (für Investitionen Maßnahmenummer: )					
2011	<b>Auszahlung</b>	<b>51.12</b>	<b>785 200</b>	<b>915.000,00</b>	
2012	<b>Auszahlung</b>	<b>51.12</b>	<b>785 200</b>	<b>0,00</b>	
2013	<b>Auszahlung</b>	<b>51.12</b>	<b>785 200</b>	<b>0,00</b>	
Wirtschaftlichkeitsberechnung liegt als Anlage bei: Ja: <input type="checkbox"/> nicht erforderlich: <input checked="" type="checkbox"/>					
Erläuterung: mit dem Haushalt 2012 wird die Finanzierung für die Folgejahre eingeplant, gemäß der Prioritätenliste für EFRE-Maßnahmen vom November 2010					
Mitzeichnung Amtsleiter/in:		Mitzeichnung Kämmerer/in:		Mitzeichnung Dezernent/in:	

## Sachverhaltsdarstellung:

### 1. Ausgangssituation

Die strategische Zielstellung zur Entwicklung des nördlichen Eingangsbereichs zur historischen Altstadt und im südlichen Bereich des Finowkanals kann aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) und insbesondere den Schlüsselmaßnahmen abgeleitet werden:

- **1 Die City lebt auf** ⇒ Naturraum Innenstadt – Die Stadt öffnet sich zum Wasser und barrierefreie und generationsgerechte Innenstadt
- **3 Brücken Schlagen** ⇒ Entwicklung „Erlebnisachse Schwärzetal“ hier räumliche Verknüpfung
- **4 Finowkanal erleben – WIN** ⇒ Tourismus am Finowkanal und Industriekulturpfad am Finowkanal
- **6 Stadtverkehr und Mobilität gestalten** ⇒ Maßnahmen im Rad- und Gehwegnetz
- **7 Stabile Stadtteile – neue Wohnqualitäten – bestens versorgt** ⇒ Wohnen am Finowkanal und Freiräume, öffentliche Grünräume.

Unter dem Projekttitel „Stadtpromenade am Finowkanal“ wird derzeit die Planung für das Areal des nördlichen Eingangsbereichs zur historischen Altstadt und den südlichen Bereich des Finowkanals erarbeitet. Die „Stadtpromenade am Finowkanal“ ist räumlich unmittelbar mit dem Projekt „Finowkanal erleben“ sowie der „Erlebnisachse Schwärzetal“ verknüpft. Das Vorhaben umfasst auch den Bereich der Schwärzermündung in den Finowkanal und soll hier eine entsprechende Aufwertung des Mündungsbereiches bewirken. Auch die Verknüpfung mit dem Projekt Industriekulturpfad, der entlang des Finowkanals führt, trägt zu ihrer besonderen

Qualität bei. Mit der Realisierung der „Stadtpromenade am Finowkanal“ werden folgende Ziele verfolgt:

- Aufwertung des nördlichen Stadteinganges in die historische Altstadt.
- Mit dem Umbau des großen Kreuzungsbereiches Breite Straße, Eisenbahnstraße und Bollwerkstraße zu einem Kreisverkehr wird eine Neuordnung der Verkehrsflächen, der Flächen für den Fußgänger- und Radfahrerverkehr und der Grünflächen notwendig.
- Die heute brach liegenden, ungenutzten Freiflächen verdeutlichen nicht den Eingang in das historische Stadtzentrum. Hier wird eine neue Schwerpunktsetzung erforderlich.
- Die fehlende Zugänglichkeit zum Finowkanal, fehlende attraktive Flaniermöglichkeiten entlang des Kanals, fehlende Aufenthaltsmöglichkeiten lassen den Finowkanal heute fast aus dem Stadtbild in diesem Bereich verschwinden. Mit der „Stadtpromenade am Finowkanal“ sollen Gewässer und Uferbereiche attraktiv gestaltet werden, zum Verweilen einladen und somit eine neue Aufenthaltsqualität im Stadtzentrum schaffen.
- Damit wird ein weiteres attraktives Angebot geschaffen, das zur Erhöhung der Besucherzahlen in der Stadt und ihren Einrichtungen führen wird. Insofern birgt die „Stadtpromenade am Finowkanal“ auch wirtschaftliche Impulse für die Gesamtstadt.
- Leitmotiv der „Stadtpromenade am Finowkanal“ ist die Herstellung einer Wegeverbindung mit besonderer Aufenthaltsqualität am südlichen Ufer des Finowkanals entlang des ehemaligen Treidelweges als Promenade sowie die landschaftsräumliche Aufwertung des bestehenden Stadtraumes. Hierzu soll die fußläufige Anbindung zwischen dem Finowkanal und der historischen Altstadt verbessert, die Altstadt stärker zum Wasser geöffnet und ein naturnaher Landschaftsraum von höchster Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

Als vorbereitende Maßnahme führte die Stadt Eberswalde zwischen Januar und Mai 2010 einen städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerb gemäß den Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2008 für das Vorhaben „Stadtpromenade zum Finowkanal“ durch. Die Wettbewerbsbeiträge wurden im Mai und im Juni 2010 im Rathaus öffentlich ausgestellt. Der Siegerentwurf wurde durch das Planungsbüro Atelier Loidl im ABPU am 08.06.2010 vorgestellt.

## **2. Planungsauftrag/Bearbeitung**

Mit dem Beschluss des Hauptausschusses Nr. H 100/21/10 vom 21.10.2010 wurden die Planungsleistungen der Leistungsphasen 1-3 gemäß HOAI (bis zur Entwurfsplanung) an den Wettbewerbsieger Atelier Loidl aus Berlin vergeben.

Auf der Grundlage der Ideen des Wettbewerbsiegers baut die weitere Planung auf. Grundgedanke ist die Verknüpfung der Innenstadt mit dem Kanal und damit die Öffnung der Stadt zum Wasser. Die Promenade als lebendiger und abwechslungsreicher Treffpunkt in Eberswalde soll Impulse für die weitere Entwicklung der Innenstadt geben.

Aufgrund der Komplexität des Siegerentwurfes und des nicht absehbaren Realisierungshorizontes der vorgesehenen Gebäude wurde die weitere Planung zunächst auf

die Wegeverbindung zwischen Stadtschleuse und Wilhelmbrücke (Stadtpromenade) sowie den Park- und Freiraumbereich zwischen Friedensbrücke und Schwärzemündung beschränkt (siehe Anlage 1 Plan – Bearbeitungsgebiet Entwurf).

Um eine nachträgliche städtebaulich harmonische Integration der vorgesehenen Bebauung zu gewährleisten, sollen jedoch die potenziellen Baufelder am Finowkanal in die grundsätzlichen Planungen einbezogen werden (siehe Anlage 1 Plan – Bearbeitungsgebiet Vorentwurf)

### **3. Erläuterung zur Vorplanung**

#### **Promenade**

Das gesamte Gebiet des Vorentwurfs hat eine Fläche ca. 30.900 m<sup>2</sup>. Der weiter zu bearbeitende Entwurf hat eine Größe von ca. 23.500 m<sup>2</sup> inklusive der neuen Fußgängerbrücken.

Die neue Stadtpromenade verläuft als Fuß- und Radweg entlang des Südufers des Finowkanals und verbindet als einheitliches Band die Stadtschleuse mit der Wilhelmbrücke. Freiflächen im Bereich der Schwärzemündung und der Fußgängerbrücke ergänzen den Promenadenbereich. Ein robuster barrierefreier und unterhaltungsarmer Asphaltweg leitet und moderiert unaufdringlich durch den Raum und ist immer in direktem Kontakt zum Wasser und den vegetativen Uferzonen.

Die Promenade wird auf dem schmalen Streifen zwischen Kanal und den privaten Grundstücken realisiert. Die Vorplanung berücksichtigt die gegebenen Eigentumsverhältnisse, wobei eine Einbeziehung von Teilen privater Grundstücke nicht vollkommen auszuschließen ist. Die Stadt ist derzeit in Verhandlungen, diese Flächen zu erwerben, um die Umsetzung der Maßnahme realisieren zu können. Die Situation der Grundstücksverhältnisse bedingt, dass die gewünschte Mindestbreite des Weges von 3,00 m nicht durchgängig eingehalten werden kann. Eine landseitig mitlaufende Mauer aus Beton in Kombination mit Gabionen trennt die Promenade von den höher gelegenen Grundstücken und wird zum wiederkehrenden Element entlang der Stadtpromenade. Die Mauer ist im Mittel 1,00 m hoch. Aufgrund der vorhandenen Höhensituationen und an den Brückenaufgängen ergeben sich abschnittsweise Mauerhöhen bis zu 4,00 m.

Zusätzlich zu der Mauer entlang der Promenade gibt es verschiedene Elemente im Freiraum, deren Gestaltung aus der gleichen Materialfamilie ausgearbeitet werden. Dazu gehören die Treppenanlagen, die Plattformen am Ufer, die Freitreppe an der Schwärzemündung, der Mauerkopf der Kanalwände.

Die Promenade wird im Teilbereich Bergerstraße zur Kanalseite auf Höhe des neu entstehenden Einkaufsmarktes nicht mehr als vertikale Wand ausgearbeitet sondern als Uferböschung. Die Richtung der Promenade verschwenkt leicht, dies wird mit einer kleinen Plattform zum Wasser markiert. Sie führt hier an den ersten Privatgrundstücken der Liegenschaft 497 und 501 vorbei. Die Bebauung reicht hier weit an die Uferkante ran. Da die genaue Lage der Liegenschaftsgrenze noch ungeklärt ist, führt die die Promenade begleitende Mauer an den Gegebenheiten vorbei und die Promenade verschmälert sich auf

2,40 m. Durch eine Stegkonstruktion könnte die Promenade auf die erwünschte Breite von 3,00 m ausgeweitet werden. Aus Kostengründen ist dies allerdings keine Option. Die Promenade wird im weiteren Verlauf in einem Schwung an dem neuen im Bau befindlichen Einkaufsmarkt an der Bergerstraße vorbeigeführt. Durch eine kleine Treppe wird eine Verbindung geschaffen, die mit einer Plattform am Wasser markiert wird. Die Gebäude auf dem Grundstück 497 liegen genau auf der Eigentumsgrenze. Die promenadenbegleitende Mauer wird dafür unterbrochen.

Unter der Fußgängerbrücke „Leibnizviertel“ öffnet sich die Promenade zu einem kleinen Platz. Die Fußgängerbrücke wird durch einen Ersatzneubau mit einer leichteren Konstruktion ersetzt. Die Brücke ist von beiden Seiten über eine Treppe zugänglich. Über einen leicht geneigten Weg erreicht man die Bergerstraße, der sich dort umkehrt und barrierefrei zur Fußgängerbrücke führt. Beide Zugänge (zur Brücke und zur Promenade) weisen die gleiche Breite auf, um keinem mehr Bedeutung zu geben. Durch die gegebenen Höhenunterschiede kommt es hier zu Mauerhöhen von rund 4,00 m. Die vorhandene Kanalmauer wird entweder saniert oder muss durch eine neue Spundwand ersetzt werden. Die Promenade mit der begleitenden Mauer führt von der Brücke weiter an dem Grundstück der ehemaligen Stadtwerke vorbei. Die hier vorhandenen Böschungen werden durch die Mauer nur wenig verändert.

Die Promenade gelangt an den Standort des Restaurants „Alte Zählerwerkstatt“, das erhöht direkt am Weg steht und mit seiner Terrasse darüber hinausragt. Die begleitende Mauer wird bis zu 2,50 m hoch, um das Gelände abzufangen der Weg verschmälert sich für ca. 12,00 m auf 2,30 m, um die Terrassenkonstruktion nicht zu verändern oder zu beeinträchtigen.

Die vorhandene Treppenanlage an der Gaststätte wird erweitert, die steile Rampe wird verlegt und zu einem leicht geneigten Weg. Dadurch verlängert sich der Weg zur existierenden, kleinen Kanuanlegerstelle, sie erlaubt aber einen barrierefreien Zugang. Am Kanuanleger verbreitert sich die Promenade sowie die begleitende Mauer, die durch integrierte Sitzgelegenheiten zum Aufenthalt einlädt. Im weiteren Verlauf wird der folgende Bootsanleger Teil der Promenade. Die vorhandene Mauer und Treppe zum vorhandenen Parkplatz werden abgebrochen, die neue Mauer wird leicht versetzt, um die Promenade entlang der vertikalen Wasserkante zu verbreitern.

Die Promenade wird in der Flucht des Bootsanlegers weitergeführt und verschwenkt am Umspannwerk. Der bis zu rund 3,50 m große Höhenunterschied wird von der begleitenden Mauer abgefangen.

Die Promenade führt bis zur Wilhelmbrücke an den weit höher gelegenen Privatgrundstücken vorbei. Die Mauer ist hier zwischen 3,50 und 4,00 Meter hoch. In Teilen existiert schon eine Mauer, die erneuert werden muss. Über eine neue, breite Treppenanlage östlich der Wilhelmbrücke gelangt man auf das Niveau der Wilhelmstraße. Der Promenadenweg führt weiter unter der Brücke und verschmälert sich kurzzeitig. Auf der Westseite der Brücke findet die Promenade ihr Ende, was mit einer breiten Plattform markiert wird. Eine Rampe führt um den existierenden Strommasten vorbei auf die Kreuzung Bergerstraße / Wilhelmstraße, wo der öffentliche Bereich sich zu einem kleinen Platz verbreitert, um den Zugang eine angemessene Bedeutung zu geben. Die Lage der Rampe ist so gewählt, dass nicht in die vorhandene Fuß- und Radwegesituation eingegriffen werden muss.

## **Platzbereiche**

Der neue Platzbereich von der Schwärzemündung bis zum neu gestalteten Spielplatz an der Goethestraße ist das großzügige Entree zur Altstadt, eine stadträumliche Übersetzung und Neuinterpretation des ehemaligen Mühlentores.

Die Höhensituation der Kreuzung Eisenbahnstraße / Breite Straße wird als Potential für die neue Topographie des Parks begriffen. Von hier aus fällt das Gelände sanft als Wiesenhügel zum Finowkanal und zur Schwärze.

Über die Eisenbahnstraße verbinden sich die beiden geneigten Grünflächen und der gesamte Raum wird zu einer Parkeinheit. ( nur Vorplanung, ohne aktuelle Realisierungsoption) Das Wiesenrelief ist mit einem lockeren Baumhain aus Auengehölzen überstanden und bietet Orte des Verweilens.

Die Promenade verbindet im Bereich des neuen Parks drei neue städtische Plätze, die durch eine einheitliche Materialwahl des Bodenbelag und des Mobiliars zu einer Familie werden.

### **a) Nördlicher Teil des Parks an der Schwärzemündung**

Der nördliche Teil des Stadtparks ist das Herzstück und zentraler Punkt des Entwurfs. Der Bereich an der Schwärzemündung wird zum Anziehungspunkt und Aufenthaltsort am Finowkanal. Er wird mit Sitzgelegenheiten und großer Freitreppe zum Wasser zur neuen Attraktion der Stadt. Einzelne Sitze und Stühle laden ebenso zum Verweilen ein wie die Bänke, die in der die Wiese rahmenden Mauer integriert sind. Für die neue Freitreppe wird, wenn möglich, die vorhandene Spundwand als Auflager benutzt, auf weiteren Pfählen im Wasser gestützt, scheint sie über dem Finowkanal zu schweben. Die Möglichkeit an dieser Stelle anlegen zu können, soll weiterhin gegeben sein. Die vorhandenen Kanalmauern werden instandgesetzt, die alten Brückenlager werden bis auf das Niveau der Promenade abgetragen, um sie in die Planung integrieren zu können. Ein neuer Mauerkopf fasst die verschiedenen Kanalwände zusammen. Die neue Brücke über die Schwärze liegt als Einzelobjekt zwischen dem Platz und der weiterführenden Promenade. Der Platz ist von der Friedensbrücke über eine Treppe und von der Eisenbahnstraße über einen geneigten Weg zugänglich.

### **b) Südlicher Teil des Parks an der Goethestraße (nur Vorplanung!)**

Der Torplatz am Kreisverkehr Breite Straße verbindet sich über eine großzügige Treppen- und Terrassenanlage mit dem tiefer liegenden Platz am Museum.

Er grenzt direkt an die Altstadt. In einem sanften Schwung erhöht sich das Parkgelände von der Goethestrasse zur Eisenbahnstraße. Der Torplatz am Verkehrsknotenpunkt verbindet sich über eine großzügige Treppen- und Terrassenanlage mit dem tiefer liegenden, ruhigeren Platz am Museum. Die Mauer entlang des Wiesenhügels bietet gegenüber dem neu gebauten Park Sitzgelegenheiten in südlicher Ausrichtung. Aus der Altstadt kommend wird eine durchgängige Wegeverbindung zur Friedensbrücke und zum Finowkanal geschaffen. Die barrierefreie Wegeverbindung verläuft nördlich des Schwärzeparks erst zur Schwärze und dann als Rampe zur Eisenbahnstraße.

Für die Realisierung diesen Teils des Parks müsste das vorhandene Parkdeck zurückgebaut werden. Diese Zielsetzung ist nur langfristig umsetzbar. Die vorhandene bauliche Situation und

Nutzung ermöglichen keine Integration der Fläche in den neuen Freiraum. Lediglich eine barrierefreie Wegeverbindung zwischen Schwärzepark und Eisenbahnstraße wird daher in die Realisierungsplanung übernommen.

### **c) Platz am Schleusenbecken**

Der neue Platz am Schleusenbecken bezieht sich sowohl auf den städtebaulichen Entwurf als auch auf die wieder eingerichtete Anlegestelle des Ausflugsboots „Anneliese“. Er ist Dreh- und Angelpunkt des Freizeitverkehrs. Hier startet oder endet die Kanalarundfahrt, Wanderer und Radfahrer von stromabwärts kommend, erreichen hier den erweiterten Stadtkern, hier fällt die Entscheidung, ob man in die Altstadt geht, am Kanal entlangläuft oder auf das Wasser geht. Der Besucher sollte hier über seine Möglichkeiten informiert werden.

Die Schleusenanlage wird durch die Promenade über eine neue, breitere Brücke über das Wehr barrierefrei erschlossen. Der neue Weg führt an der Schleuse vorbei durch eine neue Öffnung der vorhandenen Einfriedung auf die Verbindung zwischen Semmelbrücke und Alter Schlachthof. Der vorhandene Wegebelag wird in den Materialien der Promenade erneuert. Die Promenade verbreitert sich an der Schleuse und bietet Sitzgelegenheiten zum Verweilen. Der Baumbestand wird erhalten.

Die geplante Wasserkraftanlage durchschneidet den Freiraum am Schleusenbecken und verlangt eine zusätzliche Brückenkonstruktion, die der neuen Brücke über dem Wehr ähneln soll. Darüber hinaus durchquert die als Ausgleichsmaßnahme geplante Fischtreppe den neuen städtischen Platz. Die Gestaltung der Fischtreppe fügt sich in den derzeitigen landschaftlichen Ufercharakter ein.

Ein Lichtkonzept unterstützt die klare Gestaltung der neuen Uferräume am Finowkanal. Die Eingänge zur Promenade und die genannten Platzsituationen werden durch stimmungsvolle Mastleuchten markiert und inszeniert. Entlang des Wiesenhügels im neuen Stadtpark bleibt die lineare Komposition der Stadtpromenade über Lichtbänder bis in den Abend hinein ablesbar.

### **Baufelder**

Entwurfsziel ist die Weiterentwicklung möglicher Zukunftsszenarien, die Potentiale, Schwierigkeiten und Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten und möglichen Investoren Bebauungsspielräume und -grenzen aufzuzeigen. Gleichzeitig werden Schnittstellen zu der vorgezogenen Realisierung der Stadtpromenade definiert und Freiraumplanung mit städtebaulicher Planung verknüpft. Die Landschaftsarchitektur der neuen Stadtpromenade wiederum wird den Ort aufwerten, den Stadtraum in ein neues Bewusstsein rücken und bei der Vermarktung der Baufelder eine zentrale Rolle spielen.

Baufelder wurden auf 2 Grundstücken westlich der Schwärzermündung vorgesehen, hinsichtlich ihrer Nutzungspotentiale und Erschließungsmöglichkeiten untersucht und planerisch mit der Trassierung der Stadtpromenade abgestimmt.

### **Brücken**

Folgende Brückenneubauten ergeben sich aus funktionalen und baulichen Gründen, um die

Stadtpromenade als moderne, nachhaltige, barrierefreie Verbindung zu etablieren:

- Ersatzneubau der Fußgängerbrücke zum Leibnizviertel
- Neubau Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Schwärzemündung
- Neubau Fußgänger- und Radfahrerbrücke im Bereich Stadtschleuse

Alle 3 Brücken sind Bestandteil der Vorplanung und der Kostenschätzung.

#### **4. Kosten/ Finanzierung / Bauabschnitte**

Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt aus dem Förderprogramm Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit 75% Fördermitteln und 25% kommunalen Mitleistungsanteil.

Für die Maßnahme sind insgesamt 3.200 T€ eingeplant. Diese Summe beinhaltet die Bau- und Planungskosten. Nach dem aktuellen Bearbeitungs- und Finanzierungsstand ist die haushaltsjährliche Bereitstellung wie folgt vorgesehen:

- 2010 55,00 T€
- 2011 915,00 T€
- 2012 1.200,00 T€
- 2013 1.030,00 T€

Die Sicherstellung der Finanzierung erfolgt gemäß der am 30. November 2010 im ABPU abgestimmten EFRE-Prioritätenliste maßnahmespezifisch mit der Haushaltsplanaufstellung 2012. Im gesamten EFRE-Portfolio ist die Finanzierung der Maßnahme in der genannten Größenordnung somit als gesichert anzusehen.

Die Kostenschätzung der Vorplanung bestätigt, dass die Bausumme 2.858.507 € nicht übersteigen.

Es werden Einspar- und Reduzierungspotentiale vorgeschlagen.

Erst mit der Kostenberechnung der Entwurfsplanung wird darüber entschieden werden können, ob die Maßnahme bauabschnittsweise umgesetzt wird, um der klaren Vorgabe der Einhaltung der Kostenobergrenze gerecht zu werden.

Mögliche wirkungsvolle, in sich funktionierende Bauabschnitte sind:

1. BA nördlicher Teil des Parks an der Schwärzemündung inkl. Brücke über die Mündung
2. BA Platz und Park am Schleusenbecken
3. BA Promenade von Schwärzemündung bis Fußgängerbrücke Leibnizviertel inkl. Brücke
4. BA Promenade von Fußgängerbrücke Leibnizviertel bis Wilhelmstraße

Die Aussicht auf eine weitere EFRE-Förderperiode lässt die bauabschnittsweise weitere Finanzierung und Förderung und damit zeitnahe Gesamtumsetzung des Vorhabens realistisch erscheinen.

#### **5. Weitere Verfahrensweise**

Die Umsetzung der Maßnahme als ein wichtiges Stadtentwicklungs- und EFRE-gefördertes



Projekt erfordert die konsequente, zügige und lösungsorientierte Weiterbearbeitung. Folgende Meilensteine sind vorgesehen:

- Fertigstellung der Entwurfsplanung bis Juni 2011
- Plausibilitätsprüfung durch den Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB) im Auftrag des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV) August 2011
- Fördermittelantrag an das LBV/ ILB September 2011
- Erstellung der Ausführungsplanung bis Dezember 2011
- Vergabe der Bauleistungen Februar 2012
- geplanter Baubeginn im März 2012
- Fertigstellung 2013

## **6. Sonstiges**

Die Planung und perspektivisch der Bau der Stadtpromenade erfolgt in enger Abstimmung und Koordination mit dem Planvorhaben des Landesbetriebes Straßenwesen für die Knotenpunkte Friedensbrücke, Bergerstraße und den dazwischen liegenden Bereich der Eisenbahnstraße.